

N. h. II, 323.

h. 69, 8.

9
II k
3276

Just. Christoph. Dithmar,
Prof. Publ. Ord.

Historischer Entwurf

Der
Alten und Neuen

Schur-Märckischen

Land-Rechte,

Und

Gerichte,

Zu

mehrerer Erklärung in einem
Collegio darüber.

Frankfurth an der Oder /
Von Johann Gottfried CONRADI 1735.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄT
HALLE
BIBLIOTHEK



1771, N. A. 17
8. ed. A

⊙ (2) ⊙

Erstes Capitul

Vom

Heutigen Zustand der Jurisprudenz in Teutschland überhaupt.

1.

Sb Thomafii, Heberi, Gribneri, Leyferi und anderer berühmten Juristen Klagen und Schrifften von der sehr verdorbenen und zu verbessernden Jurisprudenz in Teutschland gegründet.

2. Ursachen solcher Verdorbenheit.
3. Was die Römische Rechte dazu beygetragen.
4. Fehler derselben und Schrifften davon.
5. Daß solche von denen Bartolisten noch viel verworrener gemacht worden.
6. Daß die Canonische Rechte an solcher Verdorbenheit auch viel schuld haben.
7. Daher entstandene unterschiedene Meinungen der Rechts-Lehrer.
8. Von Georgii Michaelis Heberi Scepticismo Juridico.

9. Das



9. Darauß entstandene Verschiedenheit zwischen der Theoria und Praxi, wie auch vielfältige und weitläuftige Proceffe.

10. Vielerley Vorschläge die Rechtslehre zu verbessern.

11. Leibnizii Vorschlag von Abschaffung beyder Rechte und Errichtung eines Neuen Rechts Buches und was davon zu halten:

12. Nöthige Beybehaltung / der Römischen Rechte.

13. Wie zu einer gründlichen Erkänntniß derselben mit Hülffe der Historie zu gelangen.

14. Balduini, Barbeyracs, u. a. Schriften davon.

15. Gothofredi, Cujacii, Noodtij Bynckershœckii und anderer gründlicher Rechtslehrer Lob.

16. Übermäßige Critique in Verbesserung der Römischen Gesetze und Mathanaskii Satyrisches Urtheil davon.

17. Daß aber daß Römische Recht nur ein Jus Subsidiarium in Teutschland sey.

18. Nöthige Erkänntniß der Teutschen Allgemeinen und besondern Land Rechte.

19. Schilteri, Culpisii, Struvii, Thomafii, à Ludewig, Böhmeri, Ludovici Gundlingii, Beyeri und anderer Rechts-
Lehrer Lob.

20. Nachricht von denen alten Teut-
schen Rechten.

21. Was von dem Sachsen, und
Schwaben-Spiegel zu halten.

22. Von denen besonderen Teutschen
Land-Rechten.

23. Alte und Neue Oestereichische
Land-Rechte / und Schrifften davon.

24. Alte und Neue Bayerische Land-
Rechte.

25. Alte und Neue Böhmanische Rechte
und Schrifften davon.

26. Schlesiſche Land- Rechte und
Schrifften davon.

27. Alte Schwäbische Rechte.

28. Von dem Codice des Württenber-
gischen Land-Rechts.

29. Von denen alten Sächſiſchen
Rechten / und neuem Codice Auguſteo.

30. Alte Weſtphäliſche Rechte.

31. Von denen Oſtfrieſiſchen Rechten.

32. Von denen Braunschweigischen
Rechten und Neuen Braunschweig-
Lü-
neburgischen Policey, Ordnung

33. Holsteinische Land: Rechte und
besonderes Recht des Einlagers.

34. Von denen Meckleburgischen
und Pommerischen Rechten.

35. Vielfältige Stadt: Rechte und
warumb die Magdeburgische / Soestische
und Lübeckische in so großes Ansehen kom-
men.

Zwentes Capitul

Von

Denen Chur-Märckischen Alten
Rechten.

I.

Von denen Rechten der Alten Märcki-
schen Einwohner.

1. Warumb selbige keine geschriebene
Gesetze gehabt.

2. Irrige Meinung davon und wahre
Ursach.

3. Von derselben Heyraths: Contra-
cten, Consens der Eltern und Verwand-
ten / Mitgift / Segen / Vermächtniß /
Morgengabe / der Ehe-Leuten Rechten /
Väterlicher Gewalt / Vormundschaften /
Mündigem Alter / Erbschaften / Herges-
wette / Gerade / Kauff und Verkauf u.
a. m. U s 4.

4. Warumb dieselbige die wieder den Kriegs Staat und Keuschheit begangene Verbrechen härter als den Todtschlaa / Diebstahl und andere Verbrechen bestraffet.
5. Von denen Gerichten und Processen.
6. Heutiger Nutzen von der Alten Teutschen Jurisprudenz.
7. Nachrichten und Schriften von selbiger.

II.

Von denen Wendischen Rechten.

1. Ankunfft der Wenden in denen Märckischen Landen / und Ursprung derselben.
 2. Ob dieselbige geschriebene Gesetze gehabt.
 3. Mangel einer gnungsamem Nachricht von selbigen.
 4. Gute und böse Sitten dieser Völcker.
 5. Warumb niemand von Wendischer Art in die Handwercks Zünffte ehemahls auffgenommen worden.
 6. Wie die an der Ost-See wohnende sich der Handtschaft zur See besitzten / und die Gesetze der Schiffahrt daselbst eingeführt haben.
 7. Daß solche nachgehends auff die Wisbper gekommen.
- 8.

8. Ob die Wendische Rechte in dem Lübeckischen enthalten.
9. Des Hrn. von Cocceji und Nettelblats Meinungen davon.
10. Von denen Wendischen Gerichten und Processen.

Drittes Capittel.

Von denen Märckischen Rechten in denen Mittlern Zeiten.

1. Ursprung der Marggraffschafft Brandenburg und Regierung unter verschiedenen Marggräfflichen Familien.
 2. Wie die Wenden daraus vertrieben und Colonien verschiedener nationen an deren statt dahin beruffen worden.
 3. Ursach der vielen in der Marck entstandenen Rechten.
 4. Von denen daselbst üblich gewesen Sächsischen Rechten.
 5. Ob auch das Magdeburgische Weichbild daselbst angenommen worden.
 6. Von denen Flämischen Rechten in der Marck/ und woher solche dahin gekommen.
 7. Von einem besondern alten Codice des Märckischen Rechts.
 8. Zustapfen des Lübeckischen Rechts in der Marck.
- 9.

9. Wann die Canonische und Römische Rechte daselbst angenommen worden.

10. Von der Gerichtsbarkeit in selbigen Zeiten.

11. Was die Rolands Säulen in einigen Märckischen Städten bedeuten.

12. Von denen Obergerichten zur Plincken in der Mittel-Marck; zur Prepen und Linden in der Alten-Marck.

13. Von dem Cammer-Gerichte zu Tangermünde.

14. Proceß-Ordnung in selbigen Gerichten.

15. Von geschעהener Appellation an daß Reichs-Gerichte.

16. Nachricht hievon in dem so genannten Richtsteig des Sächsischen Land-Rechts; wie folget:

Text.

Übersetzung.

Wome ordel scheldet
in der Marcke.

Wie man von einer
Sentenz adpelliret
in der Marck.

Scheldestu ein ordel in der Marcke so do als hie vor geleret is. Wer des dat

Sztu von einem Urtheil in der Marck adpelliren, so thue, wie allhie zuvor ge-
du

du nicht en daruest des
 stules bidden vnde des
 dat ein yslit bedderue
 man mach bode sin on-
 de oc des dat me hir
 schelt dat me nicht darff
 tho hant vor den kōningl
 theen, wen me thūd is
 in einer hogern dingstat,
 we in der nyen marke
 en ordel schilt und biddet
 eines rechtes war he des
 theen schole. So vint-
 me to der klincken by
 Brandeborch. So bid-
 de der boden vnde eines
 rechtes est me sy meth
 dyicht senden schole. Dat
 vintve. So vrage wat
 terleie lūde de boden sin
 scholen. So vintme vul-
 komen lūde in ereme rech-
 te. Weigert dy des de

lehret ist. Nur daß du
 nicht nöthig hast um den
 Stuhl (: oder Sig auf
 der Schöpffen Bancf :)
 zu bitten, und daß ein
 jeglicher ehrlicher Mann
 bothe seyn mag, und daß
 man auch dasjenige, da-
 von man hie adpelli-
 ren will, nicht so fort zie-
 hen für den Königl. darff,
 wenn man es für ein
 höheres Gericht zie hen
 will. Wenn jemand
 in der Neu. Marc von
 einen Urtheil adpelli-
 ren will, und begehret,
 wo er sein Recht weiter
 suchen soll. So wird
 (: rechtl. :) erkandt: zu
 der Klincken zu Bran-
 denburg (: müste es ge-
 schehen :) dann bitte um
 bothen, und um Recht,
 ob man selbige mit dir
 nicht senden solle? So
 wird erkant (: daß es :)
 vollkommene Leuthe an
 ihren Rechte (: seyn
 sollen :) Weigert dir die-
 ses der Richter, so klage
 richter

3

richter dat klage du sy-
 neme richter, de schal en
 gebuden dat he yt do.
 Düh te denne des nicht,
 so vordeslet me em syn
 gerichte vnd richtet he
 vort in pinliker klage yt
 ginge em an den hals.
 Kummestu tho der Klin-
 ken. Vintme dy denne
 noch vurecht. So do
 als er, so wiser me dy
 tho der Krepen in der
 alden marcke, van deme
 wiser me dy tho der lin-
 den. Schelt me yt dar
 ock, so bidde der boden
 vnde thee des wur du
 van rechte schalt. So
 vintme in der hogesten
 dingstat, dat is in des
 rykes kernerers kame-
 ren, dat is tho Tanger:

es seinem : Ober :) Rich-
 ter c: dem Marggrafen:)
 der soll ihm gebieten, daß
 ers thue. Thut ers den-
 noch nicht, so vertheilet
 (: uimt :) men ihm sein
 Gerichte, und wolte er
 für der in Peinlicher kla-
 ge ratthen, würde ihm
 solches an den Hals ge-
 hen, kommest du nun
 zu der Klinden, und
 man erkennet auch allda,
 (: die Sache :) für Un-
 recht: So thue als vor-
 her, so wiser man dich
 zu der Krepen in der
 alten Markt, von dort
 weist man dich zu der
 Linden, verwirfft man
 es (: deine Sentenz :)
 daseibst auch, so erbitte
 die Bothen, und ziehe
 es (: für Gericht :) wo-
 hin du nach deu Recht
 solt, dieses erkennet man,
 daß (: es geschehen müs-
 se :) für dem höchsten
 Gerichte, das ist in des
 Reichs Cämmerer Cam-
 mer, die da ist zu Tan-

■■■■■

munde. Cines hylken
 richters boden vnd kost
 feret wente vor den du
 yt ordel vorbat scheldest.
 De richter nym met oet
 wisseheit vor boden vnde
 vor kost. So vrage we
 dy boden scholen sin. So
 vintme yt gehegede dingh.
 Wen du denne dar kum-
 mest, so hege de Mar-
 greue edder we dar sht
 in syne stede ein ding.
 So vrage he met weme
 he dar dinghen schole.
 * So vintme met vul-
 komen laden an deme
 herschilde. So bidde ei-
 nes achbaren mannes
 de dyn wort spreke. Ein
 ander mot des nicht thon.

germunde. Einen jeg-
 lichen Richter gebühret
 (: etwas :) für Bothen
 und Kost als denjenigen,
 vor dem du von Ur-
 theil ferner adpelliren
 wilt, und der Richter
 nimmet auch Gewisseheit
 für (: bezahlung :) der
 Bothen und Unkosten.
 Deshalb frage denn, wer
 die Bothen seyn sollen.
 So erkennet man, da
 gehegede Gerichte. Weist
 du dan da kometest, so
 hege der Marggraf, oder
 wer daselbst an seiner
 statt (: für Gericht :)
 siset, ein Gericht dieser
 Frage, und (: zu förderst:)
 mit wem er daselbst Ge-
 richt halten solle? So
 wird erkandt (: das es :)
 mit vollkommen Leuthen
 an dem hero schilde (:
 geschehen solle:) So er-
 bitte dir einen achtbah-
 ren Mann, der deint
 Wort spreke. Ein an-
 der muß es nicht thun.
 So spreke (: dieser Für-

So sprek here Her rich-
 ter hir steit N. vnde
 biddet dorch got vnde
 dorch recht dat gy willen
 horen vintme ein ordel
 dat em dar to vnrechte
 vunde wart deme he met
 rechte wedderstan hest
 vnde biddet eines ordels
 we yw des berichten
 schal. † So vintme de
 ht vant de schal to rech-
 te seggen, wo he gefraget
 wart vnde wo he ht vant.
 De ht schalt de schal
 segghen wo he schalt vn-
 de wat he vor ein recht
 vandt. Dese scholen
 je beyde theen an de ge-
 hegede bancke, wan ht
 gehegede dingh des be-
 kennet, so sprek de rich-
 ter tho einen vnkomen
 manne an deme herschil-
 de. N. ic gebude yw
 by myner hulde dat gy
 vthe gan met alle den
 de hir sin vnde brengghen
 wedder in, welck ordel
 vnter desen twen da
 rechteste sy. So bidde

sprecher :) Höret Hr.
 Richter, hier stehet N
 bittet umb Gottes,
 des Gerichts willen,
 daß ihr ihn anhören wol-
 let ein Urtheil, das ihn
 dort zu unrecht gefun-
 den (gesprochen :) wor-
 den, dem er aber mit
 Recht widerstanden hat,
 bittet daher um eine
 Sentenz, wie ihr sie zu
 Recht aussprechen kön-
 net: Hierauf wird er-
 kant, daß der, so des Ur-
 theil gefunden, zu Recht
 sagen solle / wo dieser es
 verworffen, was er
 dagegen vor Recht er-
 klärt habe. dieses sollet
 sie beyde zur Gerichtl.
 decision bringen, für
 die gehegete Band,
 Wann man daß ge-
 hegete Gericht da-
 von informiret ist, so
 spreche der Richter zu ei-
 nen vollkommenen Mann
 an dem Herschilde N.
 Ich gebiete euch bey mei-
 ne hulde / daß ihr aus-
 gehet mit alle denen, die
 hier sind, u. bringet wie-
 nenne

hennē daghes bet tho de-
me anderen middage vn-
de des rechtbnkes vñse
der kameren, efft sy des
bedoruen. Dat schal
me en bypliche don. So
vraghe wen me dar be-
kostigen schole. So vint-
me den sulff souende de
yt gericht tho der linden
sat vnde den de yt ordel
vant, vnde den de yt
schalt. So hebben de
andern orloff. So vra-
ge we sy bekostigen scho-
le. So vintme dat ge-
richte tho der linden sat
van des gelde de dar vor-
lust, so du he en wort
als hie vor gheleeret is
des morgens bringhe
hennē dat ordel in. So

der (: im Gericht zum
Auspruch :) ein, wel-
ches Urtheil unter diesen
zweyen das gerechteste
sey vñ dem bitten jene
umb eine Lage (: zur
Bedenkzeit :) bis zum
andern Mittage, und
um das Recht Buch
aus der Cammer fals
sie desselben bedürffen.
Das soll man ihnen auß
Pflicht (: ex officio :) ver-
stattē. Hierauf frage, wen
man den bekostigen solle?
So wird erkant, den
selb siebende, der das
Gerichte zu der Linden
hielte, und den der das
Urtheil ausgesprochen, u.
den der es mißbilligte.
So haben die andern
Urlaub. Dann frage:
Wer sie bekostigen solle?
so wird erkant: das Ge-
richte zu der Linden ward
gehalten auff kosten des
der da verlieret. So
thue man ferner, als hie
zuvor gelehret ist. Des
Morgens bringen jene

Q 3

bidde

bidde yenne den yt wed-
 der is esst me dat dat yt
 recht so eme in denne bu-
 ke icht bewisen schole.
 So vintme entwer me
 scholet em bewysen dat
 yt so sy, edder me scholes
 em ggunnen dat het be-
 wise dat yt so nicht en sy,
 wen denne dat bewiset
 wert. So vrage de rich-
 ter est em genuge, vul-
 bordet he yt denne. So
 vrage de dat vant. Na
 denne dat he yt vultbordet
 heft est he des icht mer
 schelden moge. So vint-
 me he ne moge. So
 vrage wat syn broke sy.
 So vintme he schole der
 me richter wedden vnd
 yennen bute geuen vnd
 des richters koste gelden.
 So vrage wat de bute

das Urtheil ein. Denn
 bitte selbige der, dem es
 zuwieder ist, ob man
 das es Recht sey ihm in
 den Buche nicht bewei-
 sen solle? So wird er
 kand. Mann solle es
 ihm entweder beweisen,
 das es so sey, oder man
 solle ihm verstaten / das
 er beweise, das es nicht
 so sey. Wenn denn die-
 ses bewiesen worden, so
 frage der Richter, ob er
 nun dabey acquiesciren
 woue? bejaht er dieses
 dann, so frage der, der
 die Sentenz ausgespro-
 chen, nachdem er es be-
 jaht hat, ob er irgend
 mehr von derselben ad-
 pelliren moge? So
 wird Recht erkant, das
 ers nicht thun moge.
 Darauf frage man, was
 sein Bruch sey. So
 wird erkant, Er solle den
 Richter Wethe, und je-
 nen Buße geben, u. des
 Richters Unkosten er-
 statten. So frage, was
 sy.

sy. So vintme einen
 guderhanden maße drä-
 tich schillinghe einem
 buren vestrime. So vra-
 ge wat syn wedde sy.
 So vintme des Marg-
 greuen wedde edder de in
 syner stede syt is drättrich
 schillinge. Schilt het
 auer vort me wiset eme
 vor dat ryke, vnde he du
 als hir vor geleret is, ne
 is des nicht, edder wert
 he vor deme ryke nedder-
 uellich, he mot alle den
 richtern wedden vnde fo-
 ste gelden in der gerichte
 he ordel schelt vnde bute
 geuen dene de yt ordel
 vant. Wil he auer he
 schilt yt vor deme ryke
 vnde thüt; des an syne
 vorderen hant vnde vra-

die Buße sey? So wird
 erkandt einen Guther ha-
 benden Mann 30. Schil-
 linge, einen Bauren 15.
 Denn frage, was seine
 Wette sey? So erkenet
 man, des Marggrafens
 Wette, oder desjenigen,
 der an seiner statt zu
 Gerichte sitet, ist 30.
 Schilling. Mißbilliget er
 aber ferner die Sentenz
 so verweist man ihn, an
 das Reich, und er muß
 thun, als hievor geschrie-
 ben ist; geschicht dieses
 nicht, oder wird er vor
 dem Reiche niederfällig
 (: verlihet er seine Sa-
 che:) so muß er alle den
 Richtern Werten, und
 für alle die Kosten stehen,
 in deren Gerichten er des
 Urtheil gescholten, und
 muß Buße geben dem
 der das Urtheil fand.
 In dem ers aber vor
 dem Reiche mißbilli-
 get, und ziehet es on sei-
 ne Rechte Hand (: be-
 rufft sich auf einen zwen-
 get.

get. Na deme dat he en Sake so est he vor deme ryke icht schole Saksisch recht hebben. Dat vintme. So vrage Na deme dat ein vnrecht op Saksischer art gebunden sy des he an syne vorderen hant thee wo he dat wedderstan schole. So vintme he scholet sulff sende weddervechten wedder ander seuene. Want yt auer ein Schwane, so vraghe. Na deme dat he dy vnrecht vint noch dorch den alden had est he des dy icht met kampe bewisen schole. Dat vintme. Ist et ein went, so vrage. Estt yennich

Kampff:) u. fraget. Die weil er ein Sachse sey, ob er vor dem Reiche nicht solle Sächslisch Recht haben: und man solches ihm zu erkennet, so frage er, demnach ihm Urrecht auf Sächslische Urth gefunden, (: gesprochen:) sey, daß er nun durch einen Kampff zu erweisen sich erkläre, wie er nun denselben rechtl. widerstehen solle? (: die Sache aufmachen solle:) So erkennet man, Er loue selbst siebende streiten gegen andere sieben; hat aber ein Schwane das Urtheil ausgesprochen, so frage: demnach er wieder dich, noch wegen des alten hakes eine unrechte Sentenz ausgesprochen habe, ob er dir nicht das mit Kampff beweisen solte? dieses erkennet man für Recht. Ist es auch etwan ein Wende, (: der die Sentenz gesprochen:) so frage Sake

Sake dorue ennes wen-
des ordel lyden de ange-
fanghen sy. So vintme
he ne dorue. Worde
ein ordel gevraget vnde
schelt yr ein ander, so
sprek. Here her richter
ick hebbe yw gevonden
dat my recht dunctet vn-
de wil dar tho don my-
nen eed vnde bidde eines
rechtes efft ick hennege
not dar vntme lyden scho-
le. So vintme he ne
schole. Iket auer vor
dy, so vrage dar wedder.
Ma deme dat het vor ge-
richte vant vnde yt dy
nutte so efft he dar aff
laten moge ane dynen
willen er he des affgedre-
uen werde met rechte.
So vintme he ne moge.
Et sic est finis.

ge: Ob wohl ein Sach-
se der angefangen (: fet-
ner bösen that bezücht-
get:) sey, eines Wen-
den Urtheil leyden dürf-
fe? so wird erkand, daß
ers nicht thun dürffe.
Würde übrigens ein Ur-
theil gefraget, u. es miß-
billigte dasselbe ein ander
so spreche (: der es auß-
gesaget hat:) höre Hr.
Richter: Ich habe auch
gefunden was mir recht
dunctet und wil dazu
meinen End thun und
bitte um den Recht.
Auspruch: Ob ich eini-
ge noth darumb leiden
solle? So wird erkant/
daß ers nicht solle. Ist
aber die Sentenz für
dich, so frage hinwieder,
nach dem daß er sie für
Gericht ausgesprochen u.
sie dir nüge ist, ob Er (:ber
sie außgesproche :) ohne
beinen willen daven lassen,
oder ob Er mit recht das
von abgetrieben werden
könne; So wird erkand, daß
es nicht (:geschehen:) möge.

Ⓢ

l.

Viertes Capitul.

Von

Denen Märckischen Land = Rechten
in denen neuern Zeiten.

1. Zustand selbiger Rechten zu denen Zeiten des Churfürsten Friderici I.
2. Wie derselbe und dessen Nachfolger Fridericus II. Albertus I. und Johannes I. durch die innerliche Unruhe ihrer Lande verhindert worden/ dem verstorrenem Justiz - Wesen zu remediren.
3. Inhalt der Land = Tags Reccesse de Ao 1472. und 1488.
4. Wie sich Joachimus I. angelegen seyn lassen / die Märckische Lande in ruhe zu setzen und daß Justiz - Wesen zu verbessern.
5. Acta deswegen auf dem Land = Tag de Ao 1527.
6. Von dessen Constitution von Erbfällen.
7. Inhalt selbiger Constitution.
8. Warumb daß Sächssische Recht in der Marc abgeschafft worden.
9. Ob solches von gänzlicher Abschaffung selbigen Rechts zu verstehen.
10. Daß auch der Stadt Salz = Webel ihre besondere gewohnheiten von demselbigen Churfürsten bestättiget worden.

11. Wie in dem Land: Tags Reesf de Ao 1534. obige Constitution bestätiget und daß Herrgewette / Gerade und Mustheil abgeschafft worden.
12. Was in denen vielföltigen Land: Tags-Recessen unter dem Churfürsten Joachimo II. wegen des Justiz-Wesens enthalten.
13. Daß auch daß Sächsishe Recht von dem Marggraffen Johanne in der Neu-Marck durch den Neu-Märckischen Land:Tags Recess de Ao 1539. abgeschafft worden.
14. Daß solche Rechte in denen incorporirten Crosnischen / Zülchowischen / Sommerfeldischen und Cottbusischen Landen beybehalten worden / und warum solches geschehen?
15. Digression von beschaffenheit der Rechte in selbigen Landen.
16. Wie sich der Churfürst Johannes Georgius sehr angelegen seyn lassen / das Justiz-Wesen zu verbessern.
17. Inhalt der Land:Tags-Recessen unter dessen Regierung.
18. Von desselben Landes: Constitution und Cammer-Gerichts-Ordnung.
19. Inhalt derselben und Johannis Cöppen Commentarius darüber.
20. Von des Chur-Märckischen Cantzlers

- Lamperti Distelmeiers vorgehabtem
Codice Constitutionum Marchicarum.
21. Daß solchen zu vollziehen dessen Sohn
Christiano Distelmeier von dem Chur-
fürsten anbefohlen worden.
 22. Lebens-Beschreibung dieser beyden
Märckischen Cansler.
 23. Inhalt derer unter des Churfürsten
Joachimi Friederici Regierung errich-
teten Land-Tages-Recesse.
 24. Joachimi Schepliz unter Lamperti
Distelmeiers nahmen berrausgegebenen
Statuta und Gewohnheiten der Chur-
und Marck Brandenburg.
 25. Christ. Distelmeiers dagegen gesche-
hene Erinnerungen.
 26. Von Erhardi Scheiblini Arbore
Consanguinitatis, oder Baum der an-
gebohrnen Magenschafft kurze und
deutliche Erklärung.
 27. Inhalt derer unter des Churfürsten
Joh. Sigismundi Regierung errichteten
Land-Tages-Recesse.
 28. Digression von dem Land-Recht des
Herzogthums Preussen.
 29. Inhalt derer Land-Tages-Recesse
unter dem Churfürsten Georgio Wil-
helmo.
 30. Inhalt derer unter des Churfürsten
Friederich Wilhelms / des Großen /
errichteten Land-Tags-Recesse. 31

31. Was insonderheit in dem Land-Tags-
Recess de Ao 1653. wegen des Justiz-
Wesens enthalten.
32. Neumärkischer, Land-Tags-Recess.
33. Borgewesene Errichtung eines Juris
Certi in der Chur- und Marck Bran-
denburg.
34. Von der Policcy-Ordnung de Ao 1688.
35. Vielfältige des Justiz-Wesens und anderer
Sachen wegen ergangene Verordnungen.
36. Digression von Verbessertem Preussischem
Land-Recht.
37. Vielfältige unter der Regierung des Königs
Friederici I. wegen des Justiz-Wesens er-
gangene Verordnungen.
38. Dergleichen unter Friederich Wilhelms Kö-
nigl. Regierung ergangene Vielfältige Verord-
nungen
39. Von denen Hypothec- und Concurs; Holz-
und Jagd, wieauch anderen Verordnungen.
40. Verbessertes Wechsel Recht.
41. Verordnung zu Errichtung eines Juris Cer-
ti in der Chur-Marck Brandenburg.
42. Digression von dem Verbessertem Land-
Recht des Königsreichs Preussen

Fünfftes Capitul

Von

Denen Geistlichen = und Lehn-
Rechten.

- I. Von des Churfürsten Joachimi II. neuen
Kirchen- und Visitations-Ordnung. 2.

2. Von des Churfürsten Johannis Georgii Verbesserten Kirchen- u. Visitations-Ordnung.
3. Vielsältige in Geistlichen Sachen ergangene Verordnungen.

II.

1. Ob die alte Einwohnen in der Chur-Marc bereits Feuda gehabt.
2. Ad. Struvii und anderer Trithums.
3. Von ehemahliger Chur-Märctischer Lehn-Verfassung.
4. Ob die Sächsische oder Longobardische Lehn-Rechte in der Marc im gebrauch gewesen.
5. Vielsältige wegen der Lehns-Muthungen, Investituren, Consense, Fehler, caducitzz, Mitter- und Lehn-Isferde und sonst der Lehne wegen ergangene Verordnungen.
6. Von der Ao 1717. geschehener Veränderung der Lehne in Allodial- und Erb-Gäther.
7. Daß dergleichen Veränderung zu machen, einem Landes-Herrn freystehe.
8. Von Ludewigs und Joh. Dav. Luedecke Schriften davon.
9. Des verkapten Sinceri Veridici nichtige Einwürffe dagegen.
10. Solcher Veränderung wegen ergangene Affecturation für die Ritterschafft; Resolution wegen einiger zuleistenden praestandorum; Constitution wegen der Succession, Consens der Agnaten bey Veräußerungen, Versorgung der Witwen, Aufsteur der Töchter u. in der Alten-Mittel- und Unter-Marc; Declaration solcher Constitution.
11. Dergleichen Constitution vor die Neumärctische Ritterschaffe.

12. Constitution wegen Errichtung eines Land-Buchs.
13. Veränderung der Lehns-Capitalien in einem Jährlichen Canonem.
14. Digression von denen Feudis pecuniariis.
15. Veränderung der Lehns-pertinentien, welche durch Corpora, Collegia, Zünnungen, Gemeinheiten, Gewercken u. d. g. besessen und recognosciret werden.
16. Veränderung der Schulzen- und Bauern-Lehn in Erbgüther.

III

1. Vom Kriegs-Recht überhaupt.
2. Vom Kriegs-Recht in ansehung der Kriegs-Herren.
3. Kriegs-Rechte in ansehung der Soldaten und derselben Oberburg, Endes, Fessung, Exercitung, Musierung.
4. Von derselben Pflichten in denen Guarnisonen, Marchen und vor dem feind.
5. Von derselben Verpflegung, Sold, Serris, Rançon &c.
6. Von Invaliden und Abgehändten Soldaten.
7. Von Deserteurs, Vagabonden, Capets &c.
8. Kriegs-Recht in ansehung derer Kriegs-Herren Sachen, Zeug und Proviant, Häuser, Kriegs-Cassen &c.
9. Von der Soldatesque Kirchen, Begräbnissen und anderen gemeinen Sachen.
10. Von derselben Montirung, Sold, Beute und anderen eigenen Sachen.
11. Wie weit es Soldaten erlaubt sey, Handwercke, Handel und Wandel zu treiben.
12. Von derselben Freyheiten.

Sechstes Capittel.

Von

Der Chur-Märckischen Ober-Gerichtsbarkeit.

1. Vom transcribten Cammer-Gericht nach Berlin, Alten und Neuen Cammer, Gerichts Ordnung, Julliz Reglement und derselben Inhalt.

QKTH

3276

X 3577415

VD18

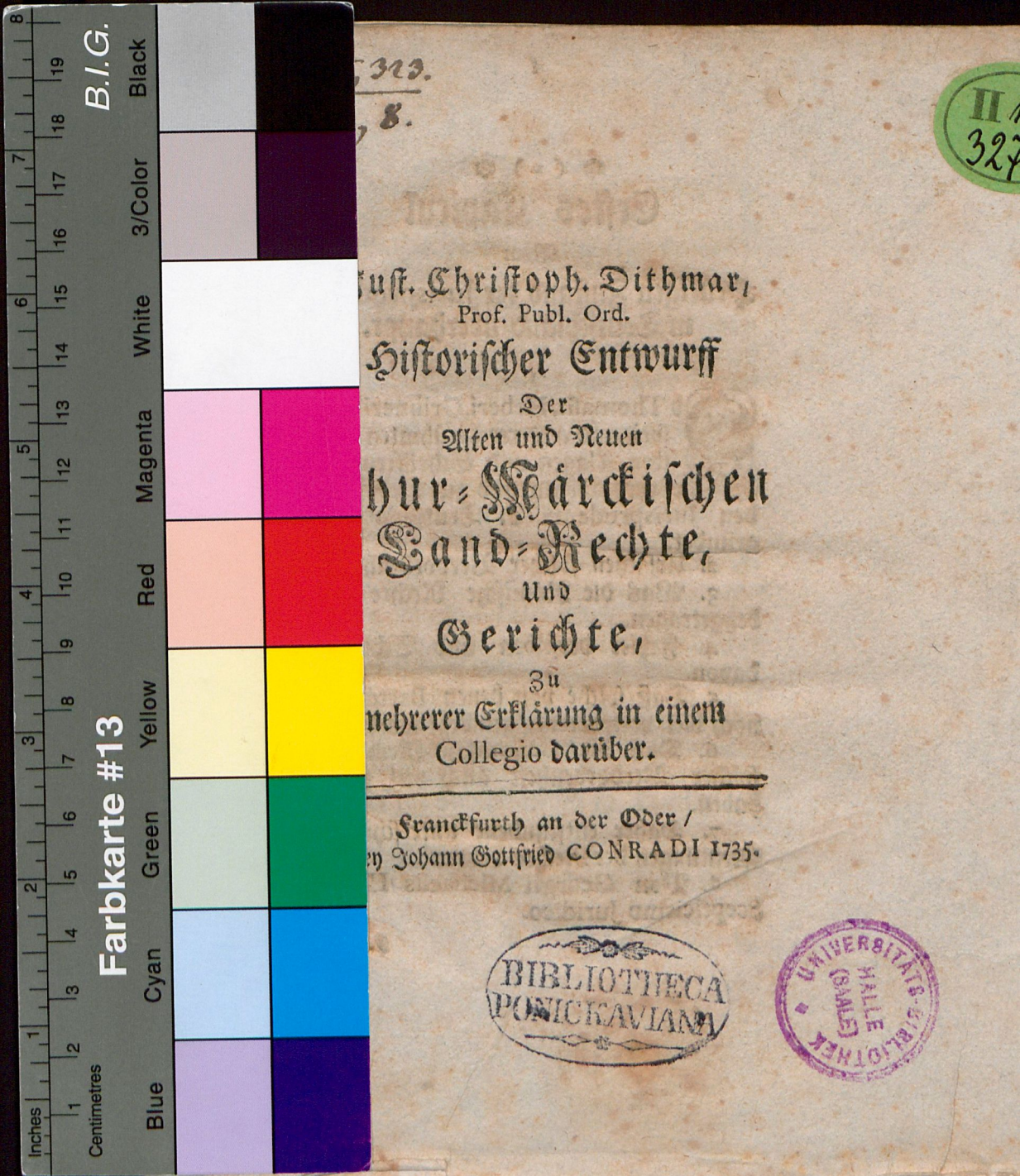
✻ (24) ✻

2. Von Errichtung des Ober-Appellation-Gerichts; aufgehobener Appellation in Possessorio und Summa appellabili in Pettorio.
3. Von der Interims-Ordnung dieses Gerichts.
4. Vom Consistorio, Consistorial- und anderen das Geisll. Wesen betreffenden Verordnungen.
5. Wie weit die Canonische Rechte in Geislichen Sachen annoch beygehalten werden.
6. Vom Militair-Consistorio.
7. Von Civil- und Criminal- Kriegs-Gerichten.
8. Von Stand-Recht und Summarissimo.
9. Vom Criminal-Gericht.
10. Vom Justiz-Wesen bey dem General-Ober Finanz-Directorio, Kriegs- und Domainen-Cammern.
11. Provincial-Gerichte und wie im der Alte-Mark anstatt der er alten Gerichte zur Krepen, Linden und zu Langemünde die Hoff-Quartal- und Ober-Gerichte, Vobding und Hobding; in der Mittel-Mark aber auf dem Gerichte zu Kamin der Brandenburgische Schöppen-Stuhl entstanden.
12. Uckermärkische Land-Vogteyen, Quartal- und Ober-Gerichte.
13. Neumärkische Land-Vogteyen, Cammer-Gericht und Cammer-Gerichts-Ordnung.
14. Von denen Landes- und Amts-Hauptmannschaften.
15. Vom Französichen Ober-Gericht.
16. Verschiedene Verordnungen zu Bekfärzung der Processen.
17. Erh. Scheublini, Joach. Scheplizii, Andr. Kohli, Joh. Cöppen, Friderici und Andr. Frid. Mülleri, Joh. Bened. Scharovii, Christ. Ottonis Mylii, Joh. Steph. Dancko, Joh. Porstii, Georgii Christoph. Erasmi, Lunigii und anderer Schriften vom Ehre-Märkischen Land-Recht.



m. 15





B.I.G.

Farbkarte #13

Inches
Centimetres

Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

313.
8.

II
327

Just. Christoph. Dithmar,
Prof. Publ. Ord.

Historischer Entwurff

Der
Alten und Neuen
hür- Märckischen
Land- Rechte,

Und
Gerichte,

Zu
mehrerer Erklärung in einem
Collegio darüber.

Frankfurth an der Oder /
Johann Gottfried CONRADI 1735.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SALE)

